

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1905

148 (29.5.1905) Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 148. Zweites Blatt.

Montag, den 29. Mai

1905.

2 Vorträge

über Kindersterblichkeit, deren Ursachen und ihre Verhütung finden diese Woche **Dienstag, den 30.** und **Mittwoch, den 31. Mai**, jeweils abends 8 Uhr, in der **Töchterchule, Kreuzstraße 13**, mit völlig freiem Zutritt statt.

Jedermann, der für den Vortragsgegenstand Interesse hat, insbesondere Frauen sind hierzu freundlich eingeladen.

Karlsruhe, den 27. Mai 1905.

Badischer Frauenverein.

Aufruf zur Gründung eines Hilfsvereins für entlassene Geisteskranke.

Die neue Aera in der staatlichen Fürsorge für unsere **Geisteskranken**, in die wir durch die Genehmigung **zweier** neuen Anstalten seitens der Landstände eingetreten sind, legt uns eine hochwichtige Aufgabe vor, welche die notwendige Ergänzung jener erweiterten Einrichtungen bildet und diese erst befähigen wird, ihre volle Wirkung zu entfalten. Sie betrifft die **Fürsorge für die entlassenen Kranken**. Es gilt, diese in angemessene Verhältnisse draußen einzuführen, ihnen die in der Anstalt gewonnenen gesundheitlichen Fortschritte zu bewahren, Beistand und Schutz zu leisten gegenüber den namentlich anfangs oft harten Forderungen des Lebens, wenn nötig ihnen rechtzeitig ärztlichen Rat zu vermitteln. Auch den **Familien armer** Kranker während des Anstaltsaufenthalts ihrer Ernährer der Hausmütter, der unterstützenden Söhne und Töchter soll noch tatkräftiger als bisher beigegeben werden, teils zur Ausbildung der Kinder, teils zum Fortbetrieb des Geschäfts. Vieles ist hierin seit Jahren bereits durch private uns überlassene Wohltätigkeitspenden getan worden, aber eine gründliche organisierte Abhilfe, wie sie notwendig, ist noch nicht getroffen.

Es sind große und hochwichtige humane Aufgaben, von denen nur die häufigst vorkommenden eben angedeutet wurden. Nicht minder bedeutungsvolle auf sozialem Gebiet schließen sich an. Unbestreitbar, daß die geistigen Erkrankungen in besorgniserregender Zunahme begriffen sind. Schon der wachsende Prozentfuß der allerorts für die Anstaltsbehandlung verlangten Plätze spricht hierfür ein beredtes Wort. Vor 25 Jahren noch 1:1000 der Bevölkerungsziffer, muß heute bereits 3:1000 und noch mehr hierfür in Ansatz kommen. Teils sind es Neuerkrankungen, teils aber Rückfälle und darunter sehr viele infolge ungünstiger äußerer Verhältnisse. Wenn hier bessernd eingeschritten werden soll, muß die Ursache möglichst an der Wurzel gefaßt werden. Es gilt, den Kampf zu führen gegen die Schädigungen einer ungeeigneten Lebensführung, gegen die Schläffheit oder Lieblosigkeit einer unverständigen, oft harten Umgebung; es gilt einzugreifen, wenn die ersten Zeichen einer Verschlimmerung sich aufstun. Richtige Belehrung durch Verbreitung hygienischer Grundbegriffe in möglichst weite Kreise, Beseitigung der Vorurteile über die Natur der geistigen Erkrankungen und namentlich der Scheu vor der Anstalt, welche die rettende Hand zu bieten vermag — sind die Waffen für jenen Kampf. Sie befähigen **vorbiegend** zu wirken.

Zu diesen bedeutsamen sozialen und hygienischen Zielen, ohne deren Erreichung auch die beste Staatshilfe nur Stückwerk bleibt, führt ein Weg bewährter Abhilfe: er liegt im **Zusammenwirken der Ärzte, speziell der Anstaltsärzte, mit gleichgesinnten Menschenfreunden**. Ihm gilt unser Aufruf. Wir möchten Pioniere für die gemeinsame Sache einer **erweiterten Irrenfürsorge** gewinnen, Männer aus dem Volk fürs Volk, welche gewillt und in der Lage sind, helfend einzutreten, wo unser eigener Arm nicht hinreicht. Denn nur **vereint** kann jenen Feinden, die in den Irrgängen des Einzel-Lebens, in den Mißständen familialer oder kommunaler Verhältnisse ihren Sitz haben, wirksam begegnet werden.

Wir beabsichtigen, die **Schaffung eines Hilfsvereins für Geisteskranke**. Ein solcher ist uns in Baden keine Neuheit mehr. Schon vor mehr als drei Jahrzehnten, noch unter **Roller und Fischer** sen. wurde eine Organisation gegründet, deren Ziele, bereits 1872 statutarisch festgelegt, heute wieder als Grundlage dienen können. Den schon damals klar erkannten und energisch unternommenen Bestrebungen hatte die Zeitlage leider nur in bescheidenem Umfange eine erste Erfüllung gegeben. Manches aber war erreicht worden, worüber die erschienenen Jahresberichte Aufschluß geben. Noch blieb die **finanzielle** Seite zum Zwecke materieller Unterstützung der Entlassenen in den Vordergrund der Vereinsaufgaben gestellt. Die vielfach noch wichtigere **geistige** Fürsorge, welche im Benehmen mit der Anstaltsleitung die Bedürftigen aus den einzelnen Bezirken in Schutz nehmen und ihnen die unterstützende Hand reichen soll **mit Hilfe von geeigneten Mittelpersonen** — Patronen — hatte, obwohl auch im Sinne der Gründer gelegen, ihre Verwirklichung noch nicht gefunden. Dies soll jetzt nachgeholt werden. Mittlerweile sind in **Oeffen**, in den **Rheinlanden**, in der **Schweiz**, in **Württemberg** zc. mustergültige Hilfsvereine ins Leben getreten; namentlich darf der heftige auf eine bereits dreißigjährige segensreiche Tätigkeit zurückgegriffen. In dem gleichen Geiste, dem Geist unserer eigenen **badischen** Tradition, möchten nun auch wir in Anpassung an die heutigen Zeitverhältnisse unsern früheren Verein **neu gestalten** und **über das ganze Land ausdehnen**.

Wir sind gewiß, daß unser geplantes Unternehmen eine gleichgesinnte und wohlwollende Unterstützung finden wird bei den staatlichen, gemeindlichen, kirchlichen Behörden — an welche sie in erster Linie sich wendet — nicht minder auch bei jedem unserer Mitbürger, in deren Brust für großes Unglück ein großes Mitleid wohnt. Je zahlreicher die Beteiligung, desto ausgedehnter die Wirksamkeit des Vereins, desto sicherer der Erfolg. **Jeder** soll mitarbeiten dürfen an dem großen Werk tätiger Nächstenliebe.

So ist unser Aufruf an **Alle** gerichtet.

Wir fassen unsere Ziele zusammen als: **Materielle Unterstützung und geistige Fürsorge für die Entlassenen, sowie für die Familien der Pflegebefohlenen; Beschaffung der rechtzeitigen Anstaltshilfe; Verbreitung von Aufklärung in möglichst weite Kreise der Bevölkerung.**

Innerhalb dieser Bestrebungen wird gemäß dem Bedürfnis des Einzelfalls eine zweckmäßige Arbeitsteilung wachen müssen unter der zentralen Leitung der Anstalten selbst: **hier** die Ärzte mit ihren Anliegen für die Entlassenen, **dort** unsere Krankenfreunde mit ihrer Kenntnis der lokalen Verhältnisse, mit ihrer Auskunft, ihrem Beistand; beide Instanzen von Fall zu Fall sich anrufend, in Rat und Tat sich unterstützend — so planen wir ein gemeinsames, erprobliches Zusammenwirken. Populäre Belehrungen in Wort und Schrift sollen dazu treten.

Wir bedürfen für unseren Zweck aber auch **regelmäßig jährlicher Gaben**, unter denen der kleinste Beitrag willkommen ist.

Bis eine genauere Organisation des Vereins möglich sein wird, nehmen die Unterzeichneten Beitrittserklärungen entgegen. Die eigentliche Konstituierung soll erfolgen, nachdem eine genügende Anzahl von Mitgliedern gewonnen sein wird.

Die Vorstände der badischen Irrenanstalten und Kliniken.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 30. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **eine größere Partie Bücher, wie: Notiz-, Konto-, Nota- und Diarienbücher, verschiedene Kollegienhefte, 5 neue, große Regulateure, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 1 Vertiko, 2 komplette Betten, 1 Partie Wein- und Biergläser, Tischtücher, Servietten, 1 Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 2 Badenthen, 2 Warenschränke, 2 Bilder (Oelgemälde), 2 Schiffonniere, 1 Ovale Tisch, 1 Kanapee, 2 Kleiderschränke, ca. 40 Liter verschiedenen Schnaps und 2 Auslagekästen.**

Die fett gedruckten Gegenstände werden vorausichtlich bestimmt versteigert.

Karlsruhe, den 28. Mai 1905.

Zink, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 30. Mai 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Waschkommode, 2 Ausziehtische, 1 Küchenschrank, 1 gr. eichenen Tisch, 1 Schiffonniere, 1 Ovale Tisch, 1 Regulateur, 1 Gasherd, 1 Herren- und 1 Damenfahrrad, 1 Kleiderschrank, 1 Arbeitstisch mit Aufsatz, 1 Kanapee, 2 Schreibtische, 1 Altküchenschrank, 1 Altkregal, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Registrierkasse, 1 Kopierpresse, 1 Banduhr, 3 Arbeitstische, 1 Warenschrank mit Verschluss, 2 Warenschränke mit Rückwand, 4 Warenschränke ohne Rückwand, 1 Stehpult, 1 Flasche Brenzliatedin.

Um 4 Uhr mit Zusammenkunft Ede Körner- und Sofienstraße: 1 Bauhütte mit Umzäunung, 300 Gipsdielen, 500 Bund Gipsplatten, 300 Rollen Rohmatten, Gerüstdielen, Gerüststangen, 18 Aufzüge mit Rollen und Stelzen, Stuckrosetten, Türaufzüge.

Karlsruhe, den 28. Mai 1905.

Derwart, Gerichtsvollzieher.

Wohnungen zu vermieten.

* **Hirschstraße** ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Alkov, Küche, 2 Mansarden und Keller auf den 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Hirschstraße 47, parterre.

* **3.3. Hirschstraße 22** ist im 3. Stock des Vorderhauses ein großes Zimmer und Küche, neu hergerichtet, auf sofort oder 1. Juli billig zu vermieten. Näheres im Laden.

* **5.1. Kaiserstraße 247** ist per sofort oder später eine schöne Wohnung von 6 nach der Straße gelegenen Zimmern, Bad zc. zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 247 im 3. Stock.

Herrschaftswohnung Mathystraße 1,

neben Ede Karlstraße, Hochparterre, 5 Zimmer, Zubehör, Bad, Garten, sofort oder später zu vermieten. Auskunft im 5. Stock. 3.2.

Schloßplatz 5

ist eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller und Holzstall, im Seitenbau, 2. Stock, auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Waldbornstraße 5, Bureau.

Herrschaftswohnung.

— **Besonderer Verhältnisse halber** ist per sofort oder 1. Juli Hirschstraße 105 der 2. Stock von 5 schönen, hellen Zimmern, großem Vorplatz, Fremdenzimmer mit Balkon im Dachstock, Küche mit Balkon, Speisekammer, Badzimmer, 2 Kellern, Mädchenzimmer zc. zu vermieten. Bequeme Einteilung. Terrasse, geschlossene Veranda. Einzufragen täglich von 9—12 Uhr und 2—6 Uhr. Näheres zu erfragen nebenan Hirschstraße 107, parterre, oder Klauprechtstraße 9 II.

Drei Herrschaftswohnungen,

Kriegstraße 89, zwischen Leopold- u. West-
endstraße, vollständig neu hergerichtet, 5 bew.
3 Zimmer, Zubehör, Bad, Veranda, Balkon
sodort oder später zu vermieten. Auskunft Wald-
straße 52 IV und Akademiestraße 28 II. 3.2.

2 Zimmerwohnungen

(Mansarden) mit Küche und Keller, Seitenbau,
4. Stock monatlich 16 M., Vorderhaus, 5. Stock
monatlich 15 M. per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Werderstraße 13, 2. Stock.

Hardtwaldstadtteil

(in gesunder und schöner Lage) ist die Parterrewoh-
nung oder die Bel-Etage, bestehend aus je 5 Zim-
mern, Badezimmer, Speiseraum und übl. Zubehör,
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Kochstraße 5,
2. Stock.

Kriegstraße 91

ist eine elegante Herrschaftswohnung von 7 Zim-
mern, Bad und reichlichem Zubehör, eine Treppe
hoch, auf sofort event. 1. Juli zu vermieten. Zu
erfragen parterre.

Sommerstraße 12,

bei der Gottesauerstraße, 2. Stock, ist eine schöne
4 Zimmerwohnung nebst Zugehör auf 1. Juli zu
vermieten. Zu erfragen Durlacherstraße 71 im
Laden oder Sommerstraße 10, 1. Stock.

Friedenstraße 27

ist der 2. Stock von 5 Zimmern, mit Balkon,
1 Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Waschküche, mit
schöner, gesunder Lage und Aussicht auf den Sonntag-
platz, auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 11
bis 1 Uhr.

Wegen Wegzug

ist Winterstraße 20, Ecke Wilhelmstraße, eine
Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Bad, Küche,
Keller, Mansarde, Anteil an der Waschküche per
sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
baselst, 1. und 3. Stock, und Ruppurrerstraße 38 I.

Wohnung zu vermieten.

— Körnerstraße 8 ist der 2. Stock mit 5 Zim-
mern nebst reichlichem Zubehör sogleich oder auf
1. Juli zu vermieten. Näheres baselst im 1. Stock.

Celladen zu vermieten.

— Körnerstraße 2 ist der Celladen mit anschließender
5 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Kaiser-Allee 40, 2. Stock.

Wohnungs-Gesuch.

* Auf Oktober wird für eine ältere Dame eine
freundliche Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör
im Zentrum der Stadt und in ruhigem Hause ge-
sucht, 1. oder 2. Stock. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 4362 an das Kontor des Tagblattes
erbeten.

Zimmer zu vermieten.

*3.1. Stefaniensstraße 47 im 3. Stock sind ein
gut möbliertes Salon und Schlafzimmer an einen
älteren, besseren Herrn auf 1. Juni zu vermieten.

Hübsch möbliertes Zimmer

an einen besseren Herrn sofort oder auf 1. Juni zu
vermieten: Marienstraße 19, 3. Stock. *6.5.

Hirschstraße 13

sind zwei freundliche Schlafstellen mit ganzer Pension
sodort zu vermieten. Zu erfragen parterre. *2.1.

Junger Herr

sucht auf 1. Juni einfach möbliertes, ruhiges Zimmer
(Nähe Zentral-Bahnhof), möglichst mit Frühstück und
Mittagstisch, event. voller Pension. Gest. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 4304 an das Kontor
des Tagblattes erbeten. *2.1.

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang gesucht. Offerten unter
Nr. 4301 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

5000 Mk.

auf gute II. Hypothek sofort oder auf 1. Juli aus-
zuleihen. Offerten unter Nr. 4371 an das Kontor
des Tagblattes erbeten. 3.1.

* Für eine hochrentable, mit den neuesten Maschinen
eingerrichtete

Mineralwasserfabrik

wird ein stiller oder tätiger Teilhaber mit 1500 bis
1800 M. gesucht. Offerten unter Nr. 4369 an das
Kontor des Tagblattes erbeten.

Dienst-Anträge.

3.1. Ein einfaches Mädchen wird für häusliche
Arbeit zu kleiner Familie auf 1. Juni gesucht:
Marienstraße 70, 2. Stock.

Es wird sofort oder auf 1. Juni ein tüchtiges
Mädchen bei hohem Lohn gesucht: Kaiserstraße 23
im 3. Stock.

Ein junges, kräftiges

Mädchen

findet gegen guten Lohn sofort Stelle: Waldstraße 25
im Laden.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen

findet sofort gute Stelle, eventl. tagsüber: Bahnhof-
straße 50, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch.

Ein junges Ehepaar sucht per halb, spätestens
1. Juli, ein braves, ordentliches Mädchen, welches
kochen kann und in sämtlichen Hausarbeiten be-
wandert ist. Näheres Amalienstraße 26 III.

Mädchen-Gesuch.

* Einige Mädchen, welche kochen können und
Mädchen für Hausarbeiten werden sofort oder für
später gesucht.

L. Weber, Bürgerstraße 6.

Älteres Mädchen gesucht

mit guten Zeugnissen nach auswärts zu einzelner
Herrn, Beamten, welches eine Haushaltung selb-
ständig führen kann. Baldiger Eintritt, guter Lohn.
Zu erfragen Luisenstraße 1, 1. Stock.

Gesucht

auf 15. Juni tüchtiges Mädchen, das gut kochen
kann und schon in besseren Häusern gebient hat,
gegen guten Lohn. Näheres Kriegstraße 97, 2. Stock.

Spülfrau

kann eintreten bei

Dr. Kug & Finer, Birkel 30.

Gute Monatsstelle

findet ein sauberes Mädchen bei 2 Personen. Zu
erfragen im Kontor des Tagblattes.

2.1. Ein in der Mineralwasserfabrikation

erfahrenere Arbeiter,

sowie ein

Bursche als Nebenarbeiter

(im Alter von 16—18 Jahren) sofort gesucht. Näheres
Waldstraße 33.

Stadtkundiger, tüchtiger

Hausbursche

mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten, bei
Jean Kiffel, Kaiserstraße 150.

Hausbursche,

solider und fleißiger, mit guten Zeugnissen, wird
per 1. Juni gesucht.

C. Frohmüller, Samenhandlung,
Erbspringenstr. 32, am Ludwigplatz.

Ein tüchtiger

W. Hausbursche

für erstklassiges Restaurant sucht sofort
F. Wolzarth's Bureau,
Ablersstraße 39.

Kutscher,

der gute Zeugnisse besitzt, findet Stelle bei

Dr. Kug & Finer, Birkel 30.

Ein jüngerer Hausbursche

kann sofort eintreten: Amalienstraße 16.

Stelle-Gesuch.

* Ein besseres Mädchen sucht Stelle zu Kindern
oder in Zimmer. Näheres bei L. Weber, Bürger-
straße 6.

!! Achtung !!

Kammerjäger Derksen

ist hier, um Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen,
Ameisen unter Garantie auszurotten. Bestellungen
bittet man unter Nr. 4296 im Kontor des Tagblattes
niederzulegen. 2.2.

**Wanzen, Schwaben, Russen,
Ratten, Mäuse u.**

vertilgt mit seinen Spezialmitteln und sicherem Er-
folg der in den nächsten Tagen hier eintreffende
Kammerjäger Vär. Bestellungen unter Nr. 4302
an das Kontor des Tagblattes erbeten. *2.1.

Verloren

Freitag im Bereiche des Rheinhafens gelbe Sand-
tasche mit Nickelkette, Geld, Schlüssel und anderes
mehr enthaltend. Abzugeben gegen Belohnung:
Kurvenstraße 17 III.

Verloren.

Samstag vormittag wurde eine Brosche (Camée)
mit weiblichem Kopf verloren. Abzugeben gegen
Belohnung: Friedrichsplatz 3, 3. Stock.

Verlaufen

hat sich ein junger Hund (Boxer), braun mit schwarzen
Streifen, Zeichen mit Schäfer, Karlsruhe. Ab-
zugeben gegen Belohnung bei Herrn Peter Schäfer,
Erbspringenstr. 22.

Entflogen.

Friedrichsplatz 7, 4. Stock, entflog heute ein Kana-
rienvogel. Man bittet denselben, falls eingefangen,
baselst gegen Belohnung abzugeben.

Ein sehr gut gehendes Buchgeschäft

mit feiner Kundschaft, in guter Lage, ist
krankheitshalber zu verkaufen. Offerten
bittet man unter Nr. 4292 an das Kontor
des Tagblattes zu richten.

II. Hypothek

von 1500 Mark, innerhalb 80 % der amtlichen
Schätzung, mit 300 Mark Nachlag zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 4368 an das Kontor des Tag-
blattes erbeten.

Rottweiler Hunde.

* Zwei Stück junge Rottweiler Stumper-Müden
sind billig zu verkaufen: Durlacherstraße 36, 3. Stock.

* Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Mähmaschine

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 4370 an das Kontor des Tagbl. erbeten.

Schweizer Spargeln,

la Tafelspargeln, 12—30 Millimeter dick, per
Pfund 50 M., Suppenspargeln per Pfd. 25 M.

Prompter Versand nach auswärts.

Ich habe Vorfrage getroffen, daß zu jeder Tages-
zeit bei mir frisch gestochene Spargeln zu haben
sind.

Fritz Leppert, Amalienstr. 14.

Telephon 302.

87. Reismehl-Gerstenmehl
Hohenlohe
 Kinder-Hafer-Mehl.



Frische Blaufelchen
 treffen täglich ein bei
Jean Kissel,
 N. L. Beck's Nachf.,
 Kaiserstraße 150. Telephon 335.

Nächste Grosse
Bad. Invaliden Geld-Lotterie
 Ziehungssicher 8. Juli 1905.
 2928 Geldgew. Zahlbar ohne Abzug Mark

44,000

1. Haupt-Gew. M. 20,000
 2. Haupt-Gew. M. 5,000
 2 Gew. à 1000 = M. 2,000
 2924 Gew. zus. M. 17,000

Los 1 Mk. } 11 Lose 10 Mk.
 Porto u. Liste 30 Pfg.
 versendet das General-Debit
J. STÜRMER, Strassburg i. E.
 Langstrasse 107.
 In Karlsruhe:
Carl Götz, Hebelstr. 11/15,
 Chr. Wieder, L. Michel, J. Heppes,
 E. Bahlemann, Chr. Frank,
 Fr. Haselwander, Ed. Flüge.

Gold, Silber und Banknoten
 vom 27. Mai 1905.

	Brief	Geld
Münz-Dukaten . . . pr. St.	—	—
Engl. Sovereigns . . . " "	20,44	20,40
20 Francs-Stücke . . . " "	16,28	16,24
20 do. halbe . . . " "	—	—
Oesterr. fl. 8 St. . . . " "	—	16,16
do. Kr. 20 St. . . . " "	—	17,—
Gold-Dollars . . . per Doll.	—	4,19
Neue Russ. Imper. . . per St.	—	16,17
Gold al marco . . . per Kilo	2800	2790
Ganz f. Scheidegold . . . "	2804	—
Hochhaltiges Silber . . . "	82,30	80,30
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) per Doll.	—	4,19
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) per Doll.	—	4,19
Belg. Noten . . . per Frs. 100	81,35	81,25
Engl. Noten . . . per Lstr. 1	20,48	20,47
Franz. Noten . . . per Frs. 100	81,50	81,40
Holländ. Noten . . . per fl. 100	169,45	169,35
Italien. Noten . . . per Lire 100	81,55	81,45
Oest.-Ung. Noten . . . per Kr. 100	85,30	85,20
Russische Noten, Grosse, pr. Rubel 100	—	215,75
do. (1 u. 3 Rbl.) p. Rbl. 100	—	215,—
Schweiz. Noten . . . per Frs. 100	81,35	81,25

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn, Bruder, Enkel, Neffen und Schwager
Sigmund Freiherrn Göler von Ravensburg,
 Leutnant im I. Badischen Leib-Drägoner-Regiment Nr. 20,
 kommandiert zum Militär-Reit-Institut,
 nach kurzem schweren Leiden heute aus diesem Leben abzuberufen.
 Karlsruhe, den 27. Mai 1905.

In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme:
Sigmund Freiherr Göler von Ravensburg,
 Grossh. Bad. Kammerherr u. Kgl. Preuss. Major z. D.,
Caroline Freifrau Göler von Ravensburg,
 geb. Freiin Gayling von Altheim,
Ferdinand Freiherr Göler von Ravensburg,
 Rittmeister u. Eskadronchef im Husaren-Regiment Nr. 15,
Stephanie Freiin Göler von Ravensburg,
Caroline Freiin Göler von Ravensburg,
Karl Freiherr Göler von Ravensburg,
Katharina Freifrau Göler von Ravensburg,
 geb. Freiin von und zu Gilsa.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Im Verlage der **Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben die **amtliche Ausgabe** des

Kurs-Buch

für die
Grossh. Badischen Eisenbahnen,

die Bahnen in
**Bayern, Württemberg, Hessen, Rheinbayern, Elsass-Lothringen,
 Hohenzollern und der Schweiz,**
 sowie für die wichtigsten Anschluß-Linien.
 Mit den Post-Omnibus-Kursen für Baden und Hohenzollern,
 nebst Dampfboot-Kursen.

Sommerdienst 1905.
 Ausgabe vom 1. Mai 1905.

Mit einem Fahrplan der direkten Zugverbindungen über die Grossh. Bad. Staatseisenbahnen, einer Eisenbahn-Übersichtskarte von Mittel-Europa, einer Eisenbahnkarte von Baden und dem

Personen-Tarif der Station Karlsruhe.
Preis 50 Pfennig.

Frachtbriefe und Deklarationen — sämtliche Sorten —
 für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen und sonstige Eindrücke, liefert

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung, Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Ämtliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbrieffträger Friedrich Merkle in Lahr die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Stationsaufseher a. D. Georg Weber aus Sulzbach die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor des Hotels Bristol in Berlin, Wilhelm Schaber, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierkreuzes mit Krone des Fürstlich Bulgarischen Civilverdienstordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Mai d. J. gnädigst geruht, bei der Staatsbahnverwaltung zu ernennen:

zu Betriebsinspektoren
den Hauptmagazinverwalter, Inspektor Karl Dollmätich,
den Bahnverwalter, Inspektor Friedrich Kleinbusch,
den Bahnverwalter, Inspektor August Eisele,
den Bahnverwalter August Herlan,
den Bahnverwalter Josef Hofherr,
den Bahnverwalter Josef Bertram,

zu Kassenspektoren
den Hauptkassenverwalter Adolf Haas,
den Hauptkassenverwalter Rechnungsrat Franz Zimmermann,

zum Hochbauinspektor:
den Bureauvorsteher, Eisenbahnarchitekten Ernst Holzmann.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Mai 1905 gnädigst geruht, den Referendar Josef Eduard Imhoff aus Görwihl zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Borberg zu ernennen.

Vom Justizministerium wurde demselben das Notariat Krautheim zugewiesen.

Die Zolldirektion hat unterm 9. Mai die Hauptamtsassistenten Karl Beter in Lörrach nach Schaffhausen und Friedrich Unglenk in Schaffhausen nach Pforzheim versetzt, unterm 19. Mai den Steuerkontrollleur Albert Gattung in Bretten zum Hauptamtsassistenten in Basel ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 22. Mai d. J. wurde Betriebsassistent Otto Beter in Achern nach Bühl, Betriebsassistent Wilhelm Bach in Konstanz nach Achern und

Betriebsassistent Karl Henninger in Bühl nach Appenweier versetzt, dagegen

die Veretzung des Betriebsassistenten Heinrich Wid in Konstanz nach Appenweier zurückgenommen. (Karlsru. Stg.)

Karlsruhe, 27. Mai.

Im Monat April 1905 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft 439 Unfälle zur Anzeige, wovon 409 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 30 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 259 Fälle; hierunter sind 7 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neuentschädigten Fälle 26 661 M. angewiesen, und zwar an 252 Verletzte 26 085 M., an 4 Witwen 456 M. und an 1 Kind 120 M. — Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 400 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 1905 16 612 Personen im Rentenenuß; davon schieden im Laufe des Monats April 1905 durch Einstellung der Renten 28 und durch Tod 53 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 1905: 16 788 Personen Renten im gesamten Jahresbetrag von rund 1 471 120 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 126; in 204 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden. (Karlsru. Stg.)

Polizeibericht.

Karlsruhe, 28. Mai.

Am 26. d. Mts., mittags zwischen 12—1 Uhr, entzünd im Trockenraum der chemischen Waschanstalt Färberei Brink, Ettlingerstraße, dadurch ein Brand, daß sich ein in einer aufgehängten Herrenhose zurückgebliebenes Streichholz durch die Hitze entzündete. Es verbrannten bezw. verkohlten 19 Paar Herrenhosen im Werte von etwa 200 M., ein Gebäudeschaden ist nicht entstanden.

Karlsruhe, 29. Mai.

Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde ein 69 Jahre alter Landwirt vom Schwarzwald an der

Kreuzung Kaiser- und Kreuzstraße von einem elektr. Straßenbahnwagen durch eigene Unvorsichtigkeit angefahren, so daß er zu Boden fiel und eine Verletzung an der linken Kopfsseite sich zuzog. Er mußte ins städt. Krankenhaus verbracht werden. Dort wurde ihm ein Verband angelegt und konnte er hierauf wieder entlassen werden.

Alpenverein. Ausflug der Südwestdeutschen Sektionen. Jährlich um die Pfingstzeit pflegen die im Südwesten Deutschlands befindlichen Sektionen, gegenwärtig 28 an der Zahl, einen gemeinschaftlichen Ausflug in das Mittelgebirge (Taunus, Odenwald, Haardtgebirge, Schwarzwald, Vogesen) zu unternehmen. Für dieses Jahr ist der Sektion Karlsruhe die Aufgabe zugefallen, die Tour festzusetzen. Man hat sich auf folgendes Programm geeinigt: Am 3. Juni nachmittags Zusammenkunft im Restaurant Stadt Baden beim Bahnhofs in Baden-Baden. Nach Antritt des Zuges 4^h Uhr Abfahrt mit Gesellschaftswagen zur Fischaukt, von dort Fußmarsch (3 bequeme Stunden) über Rote Lache nach Forbach im Murgtal. In dem Gasthofs „Friedrichshof“ an der Brücke wird eingelehrt und übernachtet (gemeinschaftliches Abendessen mit Gebek 2 M., übernachten 1 M. 50 P., Frühstück 80 P.). Am Sonntag, den 4. Juni, präzis früh 7 Uhr, Wanderung über Murgbrücke, Bismarckhütte, Murgsteig, Raunungach, Schwarzenbachtal nach Herrenwies (4 Stunden), Frühstück; Mittagessen um 2 Uhr in dem trefflichen Kurhause Sand (Gebek 2 M. 50 P.). Je nach Zeit und Lust kann von Herrenwies aus der Sand direkt oder über Mehlistopf oder Hohen Ochsenkopf—Mehlistopf oder Herrenwieser See—Badener Höhe erreicht werden.

Die Tour ist so veranlagt, daß sie auch bei weniger günstigem Wetter sich genugsam durchführen läßt. Da die Sektion Karlsruhe die Festgeberin ist, so wäre eine recht zahlreiche Beteiligung ihrer Mit-

glieder sehr erwünscht. — Einzeichnungsliste bei Gräff, Kaiserstraße 80 a.

Viehmarkt in Karlsruhe, den 27. Mai 1905. (Ämtlicher Bericht der Direktion.)

Zufuhr: 1419 Stück. Ochsen 50 St., Bullen (Farren) 38 St., Färjen (Rinder) 80 St. und Kühe 44 St., Kälber 379 St., Schafe 2 St., Schweine 871 St., Kitzlein 5 St. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen, vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 75—78 M., junge, fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 73—74 M., mächtig genährte junge, gut genährte ältere 71—72 M., Bullen (Farren), vollfleischige höchsten Schlachtwertes 67—70 M., mächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 64—66 M., gering genährte 61—63 M., vollfleischige, ausgewästete Färjen, Rinder höchsten Schlachtwertes 74—78 M., vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66—70 M., ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 58—64 M., mächtig genährte Rinder 70—73 M., gering genährte Kühe 50—56 M., feinstem Mast- (Vollm.) Mast und beste Saugfäler 95—99 M., mittlere Mast- und gute Saugfäler 91—94 M., geringe Saugfäler 90 M., ältere gering genährte (Fresser) — M., Schweine, vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 67—69 M., fleischige 64—66 M., gering entwickelte — M., Sauen und Eber — M., Kitzlein pro Stück 4—6.50 M. Tendenz des Marktes: lebhaft.

Schlachthof. In der Woche vom 22. Mai bis 27. Mai wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1707 Stück Vieh, und zwar: 250 Großvieh (43 Ochsen, 88 Rinder, 78 Kühe, 41 Farren), 473 Kälber, 920 Schweine, 41 Hammel, 3 Ziegen, 13 Kitzlein, — Ferkel, 7 Pferde. Summa 1707. 15 219 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt.

Expressgutbeförderung.

Die vom 1. Juni v. J. ab neu eingeführten

Eisenbahn-Paketadressen

liefern wir genau nach Vorschrift zu 50 Pfennig die 100 Stück.

(Unter 100 Stück werden nicht abgegeben.) Firmeneindrücke werden besonders berechnet.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.
Karlsruher Tagblatt.

Postbuch

für das Großherzogtum Baden,
den hessischen Amtsgerichtsbezirk Wimpfen
und die hohenzollernschen Lande.

Herausgegeben im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Karlsruhe (Baden)



Elfte Ausgabe. Preis 70 Pfg.

Zu beziehen durch die Postämter und die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung

Karlsruhe, 29. Dezember 1903.

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

[4]

In einer in Paris erscheinenden deutschen Zeitung ist kürzlich ein Artikel veröffentlicht worden, welcher eine Warnung an deutsche Erzieherinnen und Lehrerinnen, sowie an Kindermädchen und Diensthboten vor unüberlegtem Zuzug nach Paris enthält und Ratschläge für den Fall der Ueberfiedlung dorthin erteilt. Es wird dabei hauptsächlich auf die Gefahren in sittlicher Beziehung hingewiesen, die jungen, unerfahrenen Mädchen in Paris drohen und denen leider alljährlich eine nicht geringe Zahl jugendlicher deutscher Mädchen zum Opfer fällt. Diese Gefahr ist insbesondere dann in hohem Maße vorhanden, wenn junge Mädchen in vollständiger Unkenntnis der großstädtischen Lebens- und Dienstverhältnisse vielleicht lediglich auf Zeitungsannoncen hin sich nach Paris begeben und ohne vorher die eingehendsten Erkundigungen über die betreffenden Familien eingezogen zu haben, in die ihnen angebotenen Stellen eintreten. Es sollte deshalb jedes deutsche Mädchen, das als Dienstmädchen, Stütze der Hausfrau, Erzieherin oder in ähnlicher Stellung Beschäftigung sucht, sich vor allem hüten, in zu jungem Alter nach Paris zu gehen, vielmehr dies erst dann zu tun, wenn es schon eine gereifere Lebenserfahrung besitzt. Ferner wird dringend davor gewarnt, lediglich durch Annoncen französischer Familien in deutschen Zeitungen sich zur Annahme einer Stelle verleiten zu lassen, da solche Annoncen in der Regel von Leuten ausgehen, die in Paris als schlechte Dienstherrschafter bekannt sind und durch kein dortiges Vermittlungsbureau mehr einen Diensthboten erhalten können. Es wird dagegen als sehr empfehlenswert bezeichnet, vor Annahme einer solchen Stellung in Paris oder vor der Abreise dahin sich mit einer Anfrage an das dortige deutsche Konsulat zu wenden, dessen Geschäftsstelle sich Rue de Lille 78 bis befindet und das zu jeder Auskunftserteilung über alle einschlägigen Fragen sehr gerne bereit ist. Endlich wird den deutschen Mädchen noch der dringende Rat erteilt, sich unter keinen Umständen von ihrer zukünftigen Pariser Herrschaft das Reisegehalt schicken zu lassen, da sie meist nicht in der Lage sein werden, dasselbe zurückzahlen, und es ihnen nur dann unter den größten Schwierigkeiten gelingt, von der betreffenden Stelle wieder loszukommen; auch sollen sich die Mädchen hüten, durch den Dienstvertrag — wie dies von Pariser Herrschaften Ausländern gegenüber gewünscht wird — sich auf ein bis zwei Jahre zu binden; es wird solchen Angeboten gegenüber darauf aufmerksam gemacht, daß jeder französische Diensthote, welcher Art er auch sei, sich grundsätzlich nur auf acht Tage verpflichtet, und den deutschen Mädchen zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten geraten, sich ebenfalls an diese Uebung zu halten. — Da der Zuzug deutscher Mädchen nach Paris erfahrungsgemäß hauptsächlich aus Süddeutschland zu erfolgen pflegt, erscheint es wünschenswert, daß vorstehende Ausführungen auch bei uns zur Kenntnis weiterer Kreise gelangen.

(Karlsru. Ztg.)

Lr. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs hielt vergangenen Donnerstag nach längerer Pause wieder eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Oster tag, begrüßte die erschienenen Mitglieder, besonders das zugewählte Mitglied, Herrn Hofuhrmacher Pecher, und referierte über die bisherige Tätigkeit des Vereins, sowie über die für die nächste Zeit beabsichtigten Unternehmungen desselben. Aus den interessantesten Darlegungen sei folgendes hervorgehoben: Gleichwie im Jahre 1904 wurde auch dieses Jahr in einer Reihe hervorragender und künstlerisch plaziierter Zeitungen, Verkehrszeitschriften, Reiseführer und Städteführer auf Karlsruhe hinweisende Inserate und Reklameartikel aufgegeben, die einen Kostenaufwand von gegen 1000 M. verursachten, die Einrückung weiterer derartiger Publikationen in solcher Literatur steht bevor. Für nächstes Jahr soll die Zahl der Reklameinsetze beschränkt, dafür aber in den hauptsächlich in Betracht kommenden Organen der Verkehrspublicistik auffälliger und ausgiebiger inseriert werden. Eine günstige Wirkung auf den Fremdenverkehr in unserer Stadt verspricht man sich von der Anbringung von kleinen, hübsch ausgestatteten, kolorierten Stadtbildern in den Durchgangs- und Coupéwagen der badischen Eisenbahnen. Die gleiche Einrichtung ist in den Wagen der Schweizerbahnen zum Vorteil der Wagen und zur Unterhaltung der Reisenden eingeführt. Es wird beschlossen, in dieser Sache bei Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen vorstellig zu werden. Ferner soll bei Großh. Eisenbahnverwaltung erneut darauf hingewirkt werden, daß bei Anlage des neuen Hauptbahnhofes auch geeignete Räume für die Unterbringung eines Fremdenauskunftsbureaus im Bahnhofgebäude selbst geschaffen und eingerichtet werden. Wegen Verbesserung der Zugverbindungen nach und von der Pfalz ist der Verkehrsverein beunruhigt mit Unterstützung der hiesigen Stadtverwaltung, zahlreicher hiesiger interessierter Vereine sowie des Fremdenverkehrsvereins

Neustadt bei den Pfälzischen und bei den Badischen Bahnen mit dem Erfolge vorstellig geworden, daß ab 1. April ds. J. ein Früheilzug Karlsruhe—Neustadt und ein Abendeilzug Neustadt—Karlsruhe eingelegt wurden. Allein es genügt diese Verbindung keineswegs den Bedürfnissen, denn nach wie vor ist die Bevölkerung der Pfalz, die den dringenden Wunsch hat, ohne Zeitverschwendung und lästiges Umsteigen in Badens Residenz mit seinem entwickelten Kaufmanns- und Gewerbestande, seinen mannigfachen Darbietungen auf ideellem und materiellem Gebiete zu kommen, von unserer Stadt fast abgeschnitten und darauf angewiesen, entweder die kostbarsten Stunden der Eisenbahn zu opfern oder andere, besser erreichbare Plätze aufzusuchen. Daß damit den Interessen der Bevölkerung hüben und drüben keineswegs gebient ist, liegt auf der Hand. Es soll daher auf Anregungen aus Neustadt und Ludwigshafen hin nochmals eine Petition an die Direktion der Pfälzischen Bahnen und an die Direktion der Badischen Staatsbahnen wegen Einlegung von Sonntags-Gegenzügen (Neustadt ab etwa 8 Uhr vormittags, Karlsruhe an etwa 9 1/2 Uhr, Karlsruhe ab etwa 9 Uhr nachmittags, Neustadt an etwa 10 Uhr) gerichtet werden. Wie verlautet, steht die Direktion der Pfälzischen Bahnen dem Petition nicht ablehnend gegenüber, dagegen scheint dasselbe bei den Badischen Bahnen auf Widerstand zu stoßen. Sodann soll namentlich auch auf Betreiben der Pfälzer eine Späterlegung des Sonntagseilzugs Neustadt—Karlsruhe ab Neustadt abends 6 Uhr — etwa auf 8 Uhr angestrebt werden, da dieser Zug, wie sich gezeigt hat, als letzter günstiger Abendzug für viele Touristen zu früh liegt und hierdurch der Anschluß des Zuges 33 aus Kaiserslautern, sowie aus dem Lambrecht Tal, andererseits der Anschluß von Kallbach—Annweiler in Landau nicht erreicht wird. Der Verbesserung der täglichen Zugverbindung nach und von der Pfalz ist man, wie sich ergeben hat, bei der Direktion der Pfälzer Bahnen gleichfalls wohlwollend gesinnt. Nun soll auch die Badische Eisenbahnverwaltung angegangen werden, diese Sache, die gleichfalls schon lange schwebt, einer günstigen Lösung entgegenzuführen. Ferner wurde beschlossen, das im vorigen Jahre herausgegebene Flugblatt, das sich in den vielen Abfahrtsstellen großer Beliebtheit erfreute, in 10000 Exemplaren neu aufzulegen. Eine Postkarte mit hübscher Ansicht der Stadt und kurzem, auf die Vorzüge und Annehmlichkeiten der Residenz hinweisenden Texte soll in großer Zahl hergestellt und den hiesigen Geschäften, Handelshäusern, Hotels und Restaurants zur Benützung kostenlos überlassen werden. Für nächstes Jahr ist die Herstellung verschiedener Menüarten, die kolorierte Bilder aus Karlsruhe bringen und soweit das Bild aufgedruckt ist, zudem als Ansichtskarten verwendet werden können, beabsichtigt. Mit solchen Karten sollen die hiesigen Hotels, Gasthäusern und größeren Restaurants ebenfalls kostenfrei versorgt werden. Einer in der diesjährigen Generalversammlung gegebenen Anregung entsprechend, wird ein Gesuch an Königl. Kommandantur dahin gerichtet, es möchten, wie in anderen größeren Städten (Stuttgart, Straßburg, Metz, München usw.) häufiger Musikaufführungen durch die hiesigen Militärkapellen auf öffentlichen Plätzen (Schloßplatz) veranstaltet werden. Eine wünschenswerte und, wie wir glauben, äußerst wirkungsvolle Erneuerung in hiesiger Stadt ist sodann durch die Einführung eines etwa mit dem Frühjahrsrennen des Reitvereins in Verbindung zu bringenden Blumenkorsoes geplant. Schon hat dieser Gedanke in den maßgebenden Kreisen Wurzeln gefaßt und steht die Beteiligung der vornehmen Gesellschaft an einem solchen Frühjahrsfest in Aussicht. Eine große Arbeit wird dadurch freilich auf den Verein und die beteiligten Kreise geladen, aber zweifellos verlohnt sich die Mühe in unserer Gartenstadt, wenn alle maßgebenden Kräfte sich in den Dienst der schönen Sache stellen. Die Bestrebungen des Gartenbauvereins, die Einwohnerschaft mehr und mehr zur gärtnerischen Ausschmückung ihrer Häuser, insbesondere der Balkone zu bewegen, unterstützt der Verkehrsverein durch Stiftung jährlicher Preise, sodann möchte der Verein die Hand dazu bieten, daß der Vervollkommnung des hiesigen Droschkenwesens noch größere Aufmerksamkeit zugewendet werde. Nach seiner Ansicht sollten wie in anderen Städten Prämien ausgesetzt werden für die besten und schönsten Wagen, für gutes Pferdmaterial und für tadelloses Verhalten der Droschkenführer. Gerne würde der Verein bei der alljährlichen polizeilichen Inspizierung des Wagenparks der hiesigen Droschkenhalter mitwirken. Hierwegen soll mit dem Großh. Bezirksamt in Verhandlung getreten werden. Zur Teilnahme an der vom 29. bis 31. ds. Mts. in Darmstadt stattfindenden Jahreshauptversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine wurde vonseiten des Stadtrats, der ebenfalls Bundesmitglied ist, der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrat Oster tag, vonseiten des Verkehrsvereins der Ge-

schäfts- und Schriftführer, Herr Oberstadtssekretär Lacher abgeordnet.

Bezüglich der Personentarifreform, über welche auf dem Bundestage in Darmstadt als über eine wichtige Frage des Fremdenverkehrs namentlich verhandelt werden soll, war die Versammlung in eingehender Aussprache einstimmig der Ansicht, daß die Reform in der durch die Zeitungsmeldungen bekannt gewordenen Form für Baden nicht erwünscht sein könne, da sie für unser Land nach 2 Richtungen erhebliche Verschlechterungen bringe, einmal durch eine hohe Steigerung der Fahrpreise in der bisherigen III. Klasse, sodann durch Einführung der IV. Wagenklasse, in der mangels genügender Sitzbänke wenigstens in den bisher von der Preussischen Eisenbahnverwaltung eingestellten Wagen ein Teil der Reisenden stehen müsse. Nachdem der Badische Staat vor 12 Jahren in zeitgemäßem Verständnis durch die Einführung des Kilometerheftes eine große Verbilligung und Bequemlichkeit des Reisens geschaffen habe, hätte man erwarten dürfen, daß die Personentarifreform das von Baden begonnene Werk in gleicher Richtung erweitern und ausbauen werde. Anstatt etwas Besseres und billigeres versprechen aber die neuen Vorschläge nur schlechteres und teures, sodaß von einer Reform in fortschrittlichem Sinne nicht die Rede sein könne. Während durch das Kilometerheft der Reiseverkehr im eigenen Lande sehr gefördert und außerdem den Badischen Staatsbahnen ein bedeutender Fremden- und Durchgangsverkehr zugeführt wurde, da das Kilometerheft auch im Elsaß und in der Pfalz stark verbreitet ist, überdies für Reisen von Norddeutschland nach der Schweiz und umgekehrt vielfach benützt wird, dürfte voraussichtlich die Aufhebung desselben, verbunden mit einer wesentlichen Verteuerung der Fahrpreise für die Schnellzüge die Badischen Betriebsergebnisse recht ungünstig beeinflussen. Zunächst werde der eigene Reiseverkehr zurückgedämmt, dann entfalle der durch das Kilometerheft angezogene Fremden- und Durchgangsverkehr. Namentlich letzterer Umstand würde sich für die vielen Badischen Bäder, Kur- und Ausflugsplätze besonders fühlbar machen. Es sei also für Baden durchaus kein zwingender Grund erkennbar, der Personentarifreform in dieser unerwünschten Form beizutreten. Was speziell die Einführung der IV. Wagenklasse betreffe, so sei eine solche Maßnahme, weil sie wegen der gerügten Mängel mit dem Fortschritt der Zeit auf sozialem Gebiet in Widerspruch stehe, nur leibhaftig zu bebauern. Da wohl als sicher anzunehmen ist, daß die Dinge noch nicht über das Stadium der Vorbesprechungen hinausgehehen, also bindende Verpflichtungen noch nicht übernommen sind, so könnte der Großh. Regierung eine rückhaltslose Äußerung auch von unserer Seite nur erwünscht sein. Die eingehende Erörterung dieser speziell für den Fremdenverkehr hochwichtigen Angelegenheit erscheine daher dringend geboten. Der Vorsitzende wird ersucht, diese Anschauungen auf dem Darmstädter Kongress zum unzweideutigen Ausdruck zu bringen. — Schließlich teilte der Vorsitzende noch mit, daß auf ein an eine größere Zahl hiesiger Vereine, Interessenverbände, Firmen und Privatpersonen gerichtetes Zirkular hin 40 neue Beitritts-erklärungen eingekommen seien. Weitere Beitritte stünden bevor. Ein Mitglied hat dem Verein einen außerordentlichen Geldbeitrag zugewendet. Die im Rathaus eingerichtete öffentliche Auskunftsstelle des Vereins erfreute sich im 1. Vierteljahr d. J. eines lebhaften Besuchs, der gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahre bereits eine Steigerung aufweist. Es wurden abgegeben 463 Führer durch Karlsruhe, 352 illustrierte Flugblätter (außerdem werden zurzeit wieder 2000 Exemplare solcher in die auf den Hauptstationen der Badischen Bahnen anhaltenden Schnellzüge eingelegt), eine größere Anzahl von Reklamezetteln, Stadtplänen, Broschüren über die Abgaben, Wohnungs-, Lebens- und Aufenthaltverhältnisse, zahlreiche Stadtbilder, Reklameplakate u. dergl. Die Zahl der Besucher der Auskunftsstelle betrug im 1. Vierteljahr 889 und steigt in den kommenden Monaten zweifellos über die entsprechenden Zahlen des Vorjahres erheblich hinaus. Mögen dem Verein, der nach alledem tatsächlich einem längst gefühlten öffentlichen Bedürfnis abgeholfen hat, und die Interessen unserer Vaterstadt in so energischer und fruchtbringender Weise vertritt, durch zahlreichen Beitritt neue Freunde und Gönner zugeführt werden.

Tagessanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Montag, den 29. Mai:**Colosseumgarten.** Großes Abend-Konzert von 8 Uhr ab.**Gedenkfier** des fünfundsanzigjährigen Bestehens der Viktoriafahle.**Männerturnverein.** Allgemeines Turnen in der Zentraltturnhalle, abends 8—10 Uhr. Damen-Abteilung, Turnhalle der Friedrichschule, Kaiser-Allee 6, abends 6—7 Uhr.

Schluss der Saison.

Von heute ab verkaufe ich die noch reichen Bestände fein garnierter Damen-
hüte, worunter noch viele hochelegante Modelle mit

20 bis 30 % Rabatt.

Eine grosse Serie garnierter Matelot, Marquis, Bretonne und Kinderhüte

zur Hälfte

der seitherigen billigen Preise.

L. Ph. Wilhelm,
Kaiserstrasse 205.

Zur Aufklärung.

Der schwere wirtschaftliche Kampf im Schneidergewerbe wird von den Arbeiterführern in einem Flugblatte als ein **Gewaltakt** des „Arbeitgeber-Verbandes“ bezeichnet!

Noch niemals ist die aller Welt bekannte „Wahrheit“ so auf den Kopf gestellt worden, wie in dem Flugblatte, **welches Satz für Satz die Tatsachen entstellt.**

Zur Aufklärung diene folgendes: Die **organisierten Arbeiter** haben ihre Kollegen überall dort — wo Lohnbewegungen stattfanden — damit unterstützt, indem sie auf Geheiß der Führer die Arbeit niederlegten — das war ihr gutes Recht.

Die **Arbeitgeber-Verbände** hingegen waren solidarisch verpflichtet, dort, wo eine Einigung wegen zu hoher Forderungen nicht erzielt werden konnte, ihren um die Existenz ringenden Kollegen dadurch zu helfen, daß unaufschiebbare Arbeiten, wie z. B. in Trauerfällen u. dergleichen, in anderen Städten angefertigt werden sollten.

Dieses **verbot** uns der Gehilfen-Verband. Derselbe begnügte sich nicht, zu erklären: „Unsere organisierten Arbeiter machen die Arbeit nicht“, sondern verlangte von allen Geschäfts-Inhabern kategorisch die **schriftliche Erklärung: Daß derlei Hilfe nicht geleistet werden darf!**

Wir durften also unseren bedrängten Kollegen **nicht** zu Hilfe kommen und die Arbeiter-Blätter schrieben wörtlich: „Wenn zwei daselbe tun, so ist nicht daselbe!“

Auch die **nicht organisierten Arbeiter** durften die Arbeit nicht übernehmen.

Diese Zumutung wurde schon deshalb abgelehnt, weil wir Herren in unseren Betrieben bleiben wollten — nicht Herren im Sinne des Befehlens, sondern als **Disponenten im eigenen Geschäft.**

Nunmehr verlangten wir, daß die Gehilfen einen Revers unterzeichnen, der dahin lautet: „Daß dieselbe jede ihnen von ihren Arbeitgebern zugewiesene Arbeit zu übernehmen und anzufertigen haben.“ Die Arbeiter weigerten sich, die Unterschrift zu leisten und so ordnete der Zentral-Vorstand die Sperre über 63 Städte an.

In einzelnen Badestädten, wo dieser Revers **nicht** vorgelegt wurde, legten die Gehilfen **dennoch die Arbeit nieder.**

Die **nichtorganisierten** Heimarbeiter, die gerne arbeiten würden, um ihre Familie zu ernähren, wurden von **Agitatoren in ihrem Heim bedroht** und wagen es nicht, die Arbeit aufzunehmen, trotzdem dieselben von der **Streikkasse der Gehilfen nicht unterstützt werden.**

Auch hier wollen wir Wandel schaffen und diese Herren schützen, denn die **Heimarbeiter** waren diesen idealen Reformern von jeher darum ein Dorn im Auge, weil die meisten derselben **nicht** in die „**Organisation**“ wollten.

Der Gehilfen-Verband stellt auch die Forderung: „**Abschaffung der Heimarbeit vom nächsten Jahre ab!!**“

Wie dann ein erprobter Arbeiter, der ein eigenes Heim gründen will und unterstützt durch seine Frau **Lohn und Brot in Zukunft finden soll** — darüber sagen diese edlen Menschenfreunde **nichts.** — Das ist deren Wirken auf dem Gebiete des **Arbeiterchutzes.**

An der Behauptung in den diesbezüglichen Blättern: „**Daß die Sperre benutzt werden soll, um die Tarifverträge zu durchbrechen, ist kein wahres Wort!**“

Wir Arbeitgeber haben keine bezahlten Ratgeber und Redner — wir stehen **selbst** im Kampfe um unsere Existenz, und **hundert** ruhige und umsichtige Geschäftsleute sind der Ansicht, daß endlich auf Jahre hinaus Ruhe geschafft werden muß.

Mag der Gauleiter noch mehr **Streikposten** aufstellen, um Arbeitswillige fernzuhalten, mag derselbe auch einige **Konfektions-Firmen und Kleider-Fabriken** u. dergleichen, die **nur** unserem Vereine angehörten, dem Publikum empfehlen, in beteiligten Kreisen wird dieses schon gebührende Würdigung finden.

Wir aber hoffen, unsere Arbeiter bald überzeugen zu können, daß **wir es besser mit ihnen meinen, wie ihre bezahlten Führer!**

Für den Vorstand des Arbeitgeber-Vereins für das Schneider-Gewerbe in Karlsruhe.

Der II. Vorsitzende:

H. Sonneborn.

Der I. Vorsitzende:

A. Hunsinger.

Druck und Verlag der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung, redigiert unter Verantwortlichkeit von Ludwig Kiegel in Karlsruhe.